

## Wichtelchen und Wichtelinchen im Herbst

Heute sind die beiden Wichtel später aufgewacht, als sonst. In ihrer Höhle ist es dämmrig. Die beiden wundern sich. „Wo ist denn die Sonne geblieben?“, fragt das Wichtelmädchen erstaunt.



Schnell stehen die beiden auf und laufen ins Freie. Da ist es kalt! Brrrrrrrrrrrr! Und es sieht anders aus, als gestern noch! Die grünen Blätter sind über Nacht gelb und rot und

braun geworden. Dicker Nebel hängt zwischen den Bäumen und immer wieder flattert ein Blatt zu Boden.

„Oh! Bruder Herbst besucht uns!“, ruft Wichtelchen. „Schau, Wichtelinchen, er hat die Blätter bunt angemalt!“ „Jetzt wird es Zeit, unsere Höhle winterfest zu machen!“, meint das vernünftige Mädchen. „Wir brauchen mehr Moos, damit der Wind nicht durch die Ritzen pfeifen kann und wir sollten uns Holz suchen, damit wir ein gemütliches Feuerchen machen können, wenn es kalt wird!“

„Gut, dass unser Erdkeller mit Karotten, allerlei süßen Wurzeln, Beeren und Nüssen gefüllt ist, sodass wir keinen Hunger leiden müssen, wenn es kalt wird!“, sagt der Wichtelbub.



Eifrig machen sich die beiden an die Arbeit: Wichtelinchen nimmt ein Körberl für das Moos, Wichtelchen nimmt seine kleine Scheibtruhe für das Holz. Sie hängen sich noch ihre wollenen Umhänge um, dann kann ihnen die Kälte nichts anhaben. Auf geht's in den Wald!

Dort sind auch die Tiere damit beschäftigt, sich für den kommenden Winter bereit zu machen. Der Eichelhäher sucht noch die restlichen Eicheln zusammen und verscharrt sie in einem Loch. Das Eichhörnchen vergräbt Nüsse. „Wenn ich die nur wieder finde!“, seufzt es, denn es weiß, dass es immer wieder die Verstecke vergisst, in denen es seine

Vorräte eingräbt. Aber das hat auch ein Gutes: Viele Nussbäume sind schon gewachsen, weil das Eichhörnchen Nüsse vergraben und dann vergessen hat!

Die Waldtiere machen ihre Höhlen noch gemütlich. Der Dachs trägt trockene Gräser in seine Schlafhöhle. Der Igel richtet sich sein Bettchen aus Blättern. Die Haselmaus möchte in ihrem Nestchen aus Reisig und Laub schlafen. Der Grasfrosch hat es einfacher. Er braucht sich nur in den Schlamm des Teiches einzugraben. Der Siebenschläfer rollt sich in einem hohlen Baum ein, wo er sich ein Bett gerichtet hat. Und die Fledermaus? Sie hat sich eine angenehm feuchte Felshöhle gesucht. Dort krallt sie sich mit den Füßen an der Decke fest und wickelt sich fest in ihre Flügel ein.

Wichtelchen und Wichtelinchen haben nun alles, was sie für den Winter brauchen. Was sie in dieser Zeit erleben? Das erzähle ich dir in der nächsten Geschichte.